

Büro für Gender und Diversity

Emmy-Noether-Vorlesung 2017

Prof. Dr. Heike Kahlert
Ruhr-Universität Bochum

**Wissenschaft als
Lebensform?
Karriernormen kritisch
betrachtet**

**22. Juni 2017
18:00 Uhr s.t.
Hörsaal C
Kochstr. 4
91054 Erlangen**





Die Mathematikerin Emmy Noether (1882-1935) war eine der ersten Frauen, die an der Erlanger Universität studierten. Mit 25 Jahren erlangte sie die Doktorwürde. Erst zwölf Jahre später wurde ihr an der Universität Göttingen die Lehrbefugnis erteilt. Die Nazis entzogen Emmy Noether, die jüdischer Abstammung war, 1933 die Lehrberechtigung. Die Mathematikerin emigrierte in die USA, wo sie zwei Jahre später starb. Mit der Vorlesung erinnert die Universität Erlangen-Nürnberg an den Tag, an dem Emmy Noether ihre hart erkämpfte Zulassung als Dozentin an einer Hochschule erhielt - den 5. Juni 1919 - und stellt zugleich Frauen vor, die heute erfolgreich als Wissenschaftlerinnen arbeiten.

Wissenschaft als Lebensform? Karrierenormen kritisch betrachtet

Eine wissenschaftliche Laufbahn geht häufig mit der Erwartung einher, dass die Wissenschaft zum Lebensinhalt und zur Lebensform wird: Im Idealfall soll sie 24 Stunden am Tag und 7 Tage wöchentlich im Mittelpunkt stehen. Diese normative Erwartung spiegelt sich in ausgedehnten Arbeitszeiten, auch am Abend, am Wochenende und im Urlaub, einem weitgehenden Verzicht auf Freizeit besonders in wissenschaftlichen Qualifizierungsphasen und Erwartungen an eine permanente Präsenz am Arbeitsplatz oder doch zumindest umfängliche Erreichbarkeit und Verfügbarkeit wider. Im Vortrag sollen diese und andere Karrierenormen kritisch aus ungleichheitssoziologischer Sicht beleuchtet und im Hinblick auf das Gelingen eines guten Lebens in der Wissenschaft diskutiert werden.

Heike Kahlert erwarb das Diplom in Soziologie an der Universität Hamburg. Sie promovierte an der Universität Bielefeld und erhielt die Venia Legendi für Soziologie von der Universität Hildesheim. An den Universitäten Hamburg, Greifswald, Rostock und Hildesheim war sie als wissenschaftliche Assistentin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin tätig. Als Gastprofessorin machte sie ab 2007 Station in Salzburg, Hildesheim, Örebro und Linköping, bis sie von 2011 bis 2013 die Professur für Soziologie mit dem Schwerpunkt „Soziale Entwicklungen und Strukturen“ an der LMU München vertrat. Seit 2014 ist sie Professorin für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht an der Ruhr-Universität Bochum. In ihrer Forschung befasst sie sich unter anderem mit Geschlechterverhältnissen und sozialem Wandel im Wohlfahrtsstaat, institutionalisierten Ungleichheiten im Bildungswesen und gleichstellungsbezogener Organisationsentwicklung.